

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **31 (2018)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



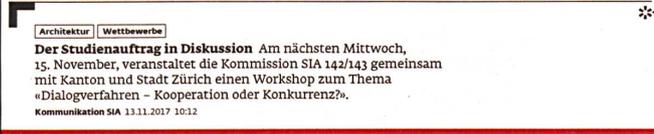
Hier können Benutzer Login, Abos und Adressen regeln.



Grosse Bilder preisen die relevantesten Geschichten an.



Direkter Einstieg in drei aktuelle Themen.



Die Blume zeigt, welche Beiträge unseren Abonnentinnen und Abonnenten vorbehalten sind.



Im 'Kiosk' gibt es alles, was Hochparterre produziert und organisiert.



'Tags' zeigen, wo man ist, und leiten per Klick weiter.



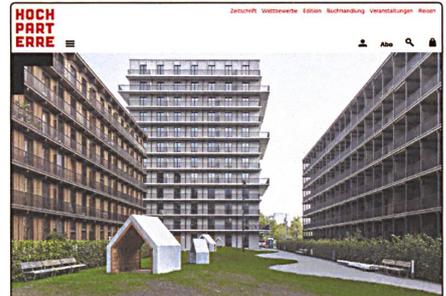
Textmarken in Magenta kennzeichnen Beiträge, die in Kooperationen entstanden sind.



Die aktuellsten Kurznachrichten.



Videos haben einen eigenen Platz.



Langes Zeilen, hohe Türme – und ein Spielhof für die Kleinen. Foto: Georg Krenn

Der Zeilenhofkamm

Der Südhof auf dem Freilager Zürich ist ein städtebaulich vieldeutiger Hybrid zwischen Zeilen, Hofbau und Kamm.

Paula Petersen 23.3.2017 13:00

Von aussen wirkt der Südhof fast betriebligend. Wie monumentale Sägeblätter fressen sich drei achtgeschossige Zeilenzellen durch den Stadtraum. Viele Kanten, verschiedene Raumhöhen und die Erosion der Struktur in den oberen Geschossen – das hätte im Chase enden können. Dank weit ausladender Klinkerpfiler tut es das nicht. Sie bündeln das Innere, stehen Spalier vor der aufgeregten Struktur, so streng und pflegerisch, dass man daran zweifelt, dass zwei Mauermassstäbe in situ hochgezogen haben. Um Toleranzprobleme zu vermeiden, mauerten sie die Pfeiler zwischen die temporär abgestützten Betonmedien mit vorbereiteten Nocken und unter das obere Element. Nun stehen die Balkone unabhängig vor der Struktur. So verursachen sie wenige Kältebrücken und erfordern keine Abdichtung – bei 370 Balkonen ein wichtiges Argument, um die Pfeiler vor dem Spandruck zu retten. Angelehnt an die nahen Gründerzeilen sind die fünfgeschossigen Pfeiler der Aussenfassaden aus zwei rötlichen Klinker-



Das Freilager aus der Luft



300 Millionen Bäume

Unter Estruskern – eine Theorie der Schönheit

Holz und Gemüse für klaren Klang

Architektonische Eleganz, alltägliche Vertrautheit

Aussen Höle, innen Stempelraum

Wir monumentale Sägeblätter fressen sich die schrägen Zeilenzellen durch den Stadtraum und leiten die Blicke der Bewohner in den Landschaftsraum des Dreilbergs. Foto: Georg Krenn

sorten gemauert. Dahinter liegt die gezackte Fenster-, Wand- und Brüstungslandschaft. Bei den Hofassaden ist diese Ebene gerade, und die Pfeiler bilden einen Gebäudeflur auf Höhe des sechsten Geschosses. Der Backstein ist hier weiss engobliert und harmonisiert mit den Stämmen der Birken. Darunter spannt geschliffener Beton ein orthogonales Netz um Hecken und Cebäusche mit weissen Blüten. Der Anknüpfungspunkt für fast alle Bewohnerinnen und Bewohner ist ein Ort der Ruhe. Der starke Rhythmus der Klinkerpfiler bündelt die Struktur und verleiht den Aussen- und Hofassaden Tiefe. Dergengengerüber wirkt der grau gestrichene, grobe Kellenvorwurf an der Promenadenfassade allein gelassen mit dem mageren Betonstächen der Bäume anderthalb Meter tiefen Arkade. Wohnballen statt ursprünglich geplanter Gewerbeflächen schaffen immerhin Begegnungszonen für die Bewohner. Doch architektonisch wirkt das sonst starke Projekt ausgerechnet zur Mitte des Areals schwach.



Der Südhof: Der Anknüpfungspunkt der Bewohner ist ruhig, grün und weiss. Foto: Georg Krenn

wandelnd wiederholt. Seine Eigenart zeigt sich bereits beim Eintreten: Brav reihen sich die Individualzimmer entlang der einen Seitenwand. Die andere kippt im 30-Grad-Winkel, wei-

Mehr Raum für längere Beiträge. Text und Bilder wechseln sich ab, verschiedene Medien sind integrierbar.